

Dies ist unsere Geschichte für junge Entdeckerinnen und Entdecker ab 5 Jahren, in der ein unsichtbarer Zauber die Hauptrolle spielt.

Mats und der Angel-Zauber

Es war ein sonniger Dienstagmorgen, als Mats in seinem Kinderzimmer auf dem Teppich saß. Er wollte seine Ritterburg aufbauen, aber irgendetwas stimmte nicht. Seine liebste Spielfigur, Ritter Kunibert, war spurlos verschwunden!



Mats suchte überall: unter dem Bett, hinter dem Vorhang, in der Kiste mit den Kuscheltieren und sogar in der Sockenschublade. Nichts! „Er muss hinter die Kommode gefallen sein“, seufzte Mats. Aber die Kommode war viel zu schwer. Alleine konnte Mats sie nicht verschieben, und der Schlitz zwischen Wand und Holz war so schmal, dass er mit seinem Arm nicht hindurchgreifen konnte. Da wurde Mats unendlich traurig.

Mats' Opa, der im Zimmer nebenan werkelt, hörte ein Schniefen. „Da stimmt doch was nicht“, dachte Opa und ging schnell ins Nebenzimmer. Er hielt ein graues Ding in der Hand, das irgendwie aussah, wie ein Hufeisen. „Brauchst du Hilfe, kleiner Ritter?“, fragte Opa schmunzelnd.

„Kunibert ist weg! Er ist in die dunkle Spalte gefallen“, erklärte Mats traurig.

Opa hielt das graue Ding hoch. „Dann brauchen wir die unsichtbare Kraft. Das hier ist ein Magnet. Er hat Superkräfte, aber nur für ganz bestimmte Dinge.“ „Echt wahr?“ fragte Mats, wischte sich die Tränen ab und lächelte. „Wie kann das funktionieren?“

Opa band ein festes Stück Schnur um den Magneten. „Hier, Mats. Mit dieser Schnur und dem Magneten können wir jetzt angeln. Aber pass auf: Ein Magnet fängt keine Fische und auch keine Gummibärchen. Versuch doch mal, was der Magnet alles festhält.“



Mats hielt den Magneten vorsichtig an verschiedene Dinge im Zimmer, um ihn zu testen:

- * An sein Stoffkrokodil: Nichts passierte. Der Magnet plumpste einfach ab.
- * An das Holzauto: Auch hier passierte gar nichts.
- * An die Heizung: KLACK! Der Magnet klebte fest, als wäre er mit Kleber bestrichen!

„Siehst du?“, erklärte Opa. „Der Magnet liebt alles, was aus Eisen oder Stahl ist. Er zieht es an wie ein Zauberspruch.“

Mit einem Mal strahlte Mats über das ganze Gesicht. Er erinnerte sich sofort: Ritter Kunibert war aus schwerem Metall gegossen! Das hatte ihm Opa mal erklärt. Mit klopfendem Herzen ließ Mats den Magneten am Faden hinter die Kommode gleiten. Er hörte, wie der Magnet sacht gegen die Wand tippte. Er bewegte die Schnur hin und her. Plötzlich machte es leise: „Klack!“

Mats spürte einen kleinen Widerstand an der Schnur. Ganz vorsichtig zog er die Angel nach oben. Und tatsächlich: Am Ende des Magneten klebte Ritter Kunibert am Helm fest!

„Gefangen!“, rief Mats und lachte fröhliche „Ich habe es geschafft! Danke Opa für deine Zauberangel.“ Er nahm den Ritter ab und spürte richtig, wie fest der Magnet ihn festhalten wollte. Es fühlte sich an wie ein kräftiger, unsichtbarer Händedruck.

Den restlichen Nachmittag verbrachte Mats damit, mit seinem neuen „Zauberstein“ durch das Haus zu wandern. Er lernte, dass der Magnet die Kühlschranktür liebte, aber die Küchentür aus Holz völlig langweilig fand. Er lernte, dass die Kraft sogar durch ein dünnes Blatt Papier hindurch funktionierte!

Als Mats abends im Bett lag, schaute er sich seinen Ritter Kunibert genau an. „Magnetismus ist wie Zauberei, die man anfassen kann“, flüsterte er und schlief glücklich ein.

Was wir gelernt haben:

- * Magneten ziehen Dinge aus Eisen oder Metall an.
- * Sie funktionieren wie eine unsichtbare Hand.
- * Holz, Stoff oder Plastik lassen sie völlig kalt.

Diese Geschichte wurde entwickelt vom Büchereiteam der KÖB Sankt Gallus im Januar 2026.

Sie darf unter Nennung des Urhebers kostenfrei von MINT-KiDS-Vorlesepaten genutzt und kostenfrei Zuhause in der Familie vorgelesen werden.

Unsere Spiele und Bücher zum Thema „Magnete“ können Sie [hier](#) entdecken.

Zwei Sachbücher gibt es in der Stadtbücherei:

[Angela Royston](#) „Magnetismus“ ; [Philippe Nessmann](#) „Schall, Licht, Magnetismus, Elektrizität“

Impulse für's Entdecken

Magnetwanne

Material:

- **Tablett oder Aufbewahrungsbox,**
- **Magnet,**
- **Alltagsgegenstände aus unterschiedlichen Materialien**

So geht's:

Gerade für die kleinsten Forscherinnen und Forscher bieten Aktionswannen einen überschaubaren Raum zum Forschen und Experimentieren. Magnetisches und nicht-magnetisches Material werden gemischt und in der Aktionswanne oder auch auf einem Aktionstablett präsentiert. Die Kinder können nun mit einem Stabmagneten oder einem Hufeisenmagneten nach Herzenslust testen, forschen und eigene Überlegungen entwickeln.

Der Eisbär sucht seinen Fisch [Betzold-Verlag](#):



Material:

- ein Blatt Papier,
- kreisförmiger Magnet,
- Stabmagnet,
- kleine Eisbärfigur oder -zeichnung

So geht's:

Auch einfache Labyrinth eignen sich für das spielerische Kennenlernen des Magnetismus. Hierzu wird ein Labyrinth auf ein Blatt Papier gemalt oder gedruckt – am Ausgang des Labyrinths wird ein kleiner Fisch aufgemalt. Auf einem kleinen Magneten wird nun das Bild eines Eisbären befestigt (es kann auch eine Figur verwendet werden). Im Anschluss wird das Labyrinth auf einem Tablett befestigt. Jetzt kann der Eisbär mit einem Magneten, der von unten an das Tablett gehalten wird, seinen Weg durch das Labyrinth finden.

Malen mit Magnetautos

Material:

- Spielzeugautos aus Kunststoff,
- kleiner Magnet,
- Klebeband,
- Stabmagnet,
- Fingerfarbe

So geht's:

Zunächst wird der kleine Magnet auf dem Dach des Spielzeugautos mit Klebeband befestigt. Nun ein Blatt Papier auf einem Tablett befestigen. Das Spielzeugauto im Anschluss mit den Reifen in die gewünschte Farbe tauchen. Auto auf das Papier stellen. Jetzt kann das Auto mit dem Stabmagnet abgestoßen und angetrieben werden. Hierzu einfach den gleichen Pol bei Stabmagnet und kleinem Magnet aneinanderhalten. Durch die farbigen Reifenspuren entstehen kleine Kunstwerke mit der Hilfe von Magneten.

(Quelle: Materialien [„Kindergartenelfe“](#))